

Liebe Pfarrgemeinde!

Alle drei Lesungen des heutigen Sonntags haben mich auf ein gemeinsames Thema geführt.

Die erste Lesung stammt aus dem Buch Ijob im Alten Testament. Dieses Buch wurde als Inszenierung einer Lebensweise verfasst, um folgendes Thema zu behandeln:

Welche Rolle spielt der Glaube auch in schweren Zeiten und in allen möglichen Prüfungen des Lebens.

Ijob lebt mit seiner Frau und zehn Kindern als wohlhabender Mann im unbekanntem Land Uz. Er besitzt 11.000 Tiere und hat zahlreiche Knechte und Mägde. Er wird als frommer Mann dargestellt. Auf Gottes Frage antwortet der Satan, Ijob sei nur solange fromm, wie er in angenehmen Verhältnissen lebe und schlägt vor, Ijobs Gottesfurcht auf die Probe zu stellen. Ijob verliert alles! Er verliert das Haus, das Vermögen, die Gesundheit, sogar seine Kinder sterben. Er bleibt allein! Obwohl ihn seine Frau nun auffordert, diesen Gott, der so etwas zulässt, zu verfluchen, bleibt Ijob bei seiner gottesfürchtigen Einstellung: "Wenn wir das Gute von Gott annehmen, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?" Nach der Zeit der Prüfung in Leid, Armut und Trauer erlöst Gott ihn von seiner Krankheit und segnet sein weiteres langes Leben damit, dass er ihm das Doppelte seines früheren Besitzes erwerben lässt. Und Ijob werden weitere sieben Söhne und drei Töchter geboren.

Die zweite Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth beschreibt dessen inneren Drang, das Evangelium zu verkündigen, was letztlich seine Lebensaufgabe und seine Bestimmung geworden ist! "Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten." Mit brennendem Herzen und mit all seinen Kräften verkündet er den (Jesus), dem er glaubt.

Im heutigen Evangelium heilt Jesus kranke Menschen. Darunter auch die Schwiegermutter des Simon Petrus. Er heilt die Besessenen, er treibt die Dämonen aus, Er heilt alle Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben müssen, ja Menschen, die fast keine Chance auf ein geheiltes, gesundes und würdiges Leben haben. Er spendet Trost, Er verkündet das Reich Gottes, Er schenkt Hoffnung!

Wie ich am Anfang gesagt habe: alle drei Lesungen stehen für mich in einem Zusammenhang. Sie laden mich ein, mir Gedanken zu machen: Was erlebe ich im Moment? Wo sehe ich mich? In welcher Situation befinde ich mich? Was bewegt mich, weiter zu gehen? Es lässt mich fragen: Ist jemand unter uns, der/die die Prüfungen des Lebens im Moment so hart ertragen muss wie Ijob? Oder: kennst du oder spürst du selbst in dir den inneren Drang, die gute Botschaft, das Gute Wort, das Evangelium zu verkünden und zu bezeugen? In deiner Familie? In der Firma? In aller Welt, so wie Paulus? Welche Erfahrungen hast du gesammelt? Hast du vielleicht in der letzten Zeit erlebt, dass auch deine Verwandten geheilt worden sind? Wer oder was gibt dir Trost? Wo siehst du deine Aufgabe gerade jetzt?

Alle drei Lesungen sprechen für mich über die Lebensaufgabe eines Menschen. Was sie gemeinsam haben, ist der Glaube an Gott! Ja, ein tiefer Glaube an die Existenz Gottes, dem kein Mensch gleichgültig ist. Der Glaube an Gott, mit dem alle Prüfungen des Lebens zu meistern sind. Der Glaube an Gott, der Heil und Segen bringt. Der Glaube an Gott, der die Kraft dazu verleiht, dies alles als Evangelium – als gutes Wort – als frohe Botschaft mit brennendem Herzen in aller Welt zu verkündigen!

Ihr /Euer Pfarrer Pavel